Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 50

Artikel: Die Berichterstattung der Presse über Truppenzusammenzüge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche ber Krieger, ber für bas Baterland bie Waffen führt, verdient, er soll demselben bei jeder Gelegenheit beweisen, baß er Antheil an seinem Wohle nehme, ihn vor Willfürlichkeiten schüken, väterlich für ihn bei jeder Gelegenheit sorgen will.

Wenn die Borgesetten nach diesen (und ben im V. Abschnitt entwickelten) Grundsätzen handeln, bann werden sie gewiß den moralischen Einfluß erhalten, welcher ihnen gestattet den Militärgeist zu wecken. Die Disziplin wird bann auch bei unsern Milizen und selbst bei sonst ungunstigen Verhältnissen eine seste Grundlage fassen und sich in allen Lagen bewähren.

(Schluß folgt.)

Die Berichterstattung der Presse über Truppenzusammenzüge.

(Shluß.)

Wir wenden uns nun der zweiten Art der Berichterstattung über Truppenzusam= menzüge zu und haben hier mit ganz anderen Factoren zu thun. — Berichterstatter und Leser sind militärisch vorgebildet. Aus dieser Annahme resultirt eine Darstellung des Truppenzusammenzuges, welche mit den in der Tagespresse erschienenen oberstächlichen Berichten über die Uedungen wenig gemein hat und einen ganz anderen Charakter haben soll.

Der Berichterstatter muß theils nach eigener Ansichanung, vor Allem aber auf Grund ber ihm zusgestellten Besehle, Dispositionen, Relationen u. s. w. seine Darstellung ber stattgehabten Uebungen absfassen und bestrebt sein, die möglichste Genauigkeit zu erzielen. — Sein Standpunkt bei der Berichtzerstattung darf nur ein rein objectiver sein, und nur rein Thatsächliches — entweder selbst Gesehesnes oder zuverlässig Mitgetheiltes — ist zur Ansschauung zu bringen. (Selbstverständlich unter Borsbehalt des Jrrthums und späterer Berichtigung.)

Leiber ist es nicht immer möglich, eine alle Theilenehmer befriedigende Genauigkeit zu erzielen, benn bie erhaltenen Mittheilungen weichen oft bedeutend von einander ab.

Sobalb bas Thatsächliche aber festgestellt ist, b. h. sobalb erhebliche Unrichtigkeiten aus bem Berichte in Folge gutiger Intervention bes betreffenden Truppenstheils verschwunden sind, beginnt die Berichterstatung ber zweiten Kategorie ihren Ruten zu außern. Obwohl von rein objectivem Standpunkte aus absgefaßt, soll sie sich doch in gewissem Sinne ber Kritik zuwenden und namentlich den strebsamen Offizier: Gesellschaften die Grundlage zu lehrreichen Borträgen und Discussionen bieten.

Die Kritik ber Berichterstattung bes Truppenzusammenzuges barf aber niemals weber ben leitenben Persönlichkeiten, noch ben stattgesundenen Borgängen irgend einen Borwurf machen, denn bazu ist der Berichterstatter weder berufen, noch berechtigt, noch befähigt (weil ihm manche wichtige Factoren doch nicht bekannt sind). Es muß dies auf das Bestimmteste als ganz unzulässig erachtet werden.

Die über bie geschilberten Uebungen gemachten fritischen Bemerkungen follen einzig und allein als bas Resultat taktischen Studiums auftreten und zur Discussion in militarischen Rreisen über ben Gegenstand anregen. - Jeber ftrebfame Offizier wird ab und an Beit finden, die Lehren und Wahrheiten ber tattischen Wiffenschaft am Arbeitstisch zu prufen, und als Object bazu bas ihm junachft liegende und jumeift intereffirende Material, ben Truppengusammengug, an welchem er felbst Theil nahm, mahlen. — Die ihm gebotene militarifde Berichterftattung foll baber fo abgefaßt fein, bag fie bie Moglichteit zur Ausführung einer tattischen Stubie gemahrt, wenn fie auch nicht felbst gang ben Charafter einer folden tragt. Eine negirende Rritit ift meistens als burchaus unfruchtbar zu erachten; ber Berichterstatter barf baber nicht verfehlen, an geeigneten Stellen auch positive Borichlage zu machen, foll sich aber ja buten, fich jum fouveranen Richter über die leitenden Berfonlichkeiten und bas thatfachlich Stattgefundene aufmerfen zu wollen. - Bekannte taktische Lehren, gegen bie Berftoge begangen murben, find bem Lefer in's Gebachtniß gurudgurufen, ihre Bahrheit ift an bem "Falle" zu prufen, nachzuweisen und bamit gur festen Ueberzeugung gu bringen. - Das ift ein großer, allseitig anerkannter Rugen ber militarifden Berichterstattung über Truppenzusammenzuge.

Aber nicht allein die Schilberung bes Thatfachs lichen ist für die militärische Berichterstattung ges nügend, es muß noch ein anderes Moment hinzuskommen.

Bekannt ist, daß die zum Truppenzusammenzuge commandirten Truppen mit den ausgezeichneisten Uebersichts und Mandver-Karten versehen werden, aber nicht minder bekannt dürste sein — und bedarf hier keiner näheren Begründung — daß die besten Plane und selbst Reliefkarten bei der späteren Darstellung der Ereignisse dem militärischen Bedürsniß nicht genügen können, und daß es zum Verständniß der kriegerischen Handlung für den Leser unbedingt des erläuternden Wortes bedarf.

Breite, Tiefe, Stromgeschwindigkeit, Uferbeschaffensheit u. f. w. eines Flusses, Dichtigkeit und Passirsbarkeit eines Waldes, Sangbarkeit einer Wiese, Beschaffenheit ber Wege, Vertheidigungsiähigkeit einer Position und vieles Andere ist aus Planen nicht zu ersehen und für die Beurtheilung der Entschlässe ber leitenden Persönlichkeiten und der Ausführung doch von der größten Bebeutung.

Eine Terrainschilberung ift also unbedingt ber militärischen Berichterstattung hinzuzufügen. Ter=rainbeschreibungen haben aber immer etwas Er=mübendes, und nicht leicht ist es, bezüglich ihrer Spezialistrung immer das richtige Maß zu halten. Im Allgemeinen hat sich daher die Berichterstattung auf die Beschreibung und Beurtheilung der von den mandvrirenden Parteien eingenommenen Stellungen und ber für das Gesecht wichtig gewordenen einzel=nen Punkte zu beschränken. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß dem Berichterstatter in den meisten Fällen zu seiner Beobachtung und Notizen

nur wenig Zeit bleibt, und baß baher bie Terrains beschreibung nur eine die wichtigsten Punkte beruhsrende, stiggenhafte sein kann und keinen Anspruch auf Gründlickeit machen barf.

Wir resumiren zum Schluß unsere Ansicht über bie Berichterstattung ber Presse über Truppenzussammenzüge kurz bahin:

Die Berichterstattung hat sich im Allgemeinen jeber Kritif über Perfonlichkeiten, Anordnungen und Vorfalle - fo lange fie nicht bas Wohl und Bebe ber gangen Eruppe betreffen und bie öffent= liche Meinung aufregen - ju enthalten. Es verftogt biefe Forberung wohl gegen republikanische Grundfage; aber man bedenke, daß auch die Republik vor Allem eine wohl bisziplinirte Armee zu haben municht, und bag bei Nichterfullung obiger Forberung bie Disgiplin teinesmegs gestartt wird, wohl aber leicht Schaben nehmen kann. — Unfähige Perfonlichkeiten, schlechte Anordnungen und sonstige zu Tage getretene Uebelstände werden andrerseits - mit Ausschluß ber Deffentlichkeit - ftrenge kritisirt. Die Wahl ber Borgesetzten bietet bem Bublikum volle Garantie für rasche Abhülfe alles beim Truppenzusammenzuge als schäblich Erkannten! - Die Berichterstattung ber Tagespresse soll bie öffentliche Meinung für die Landesvertheibigung gunftig stimmen und nachweisen, bag die für ihre Erhaltung nothwendigen pecuniaren Opfer teine vergeblichen find. - Es mare hochft unpatriotifc, bie Wehrkraft des Landes, die auf die hochfte Boteng gebracht und an beren Entwickelung unaufhor= lich gearbeitet merben muß, befriteln und bemateln ju wollen; ihre Leiftungen find bem Bublitum bervorzuheben, etwaige Unvolltommenheiten unermähnt zu laffen oder nur gang leife anzubeuten. große Bublitum ift tein Richter in biefen Sachen, und ist baher nicht unnöthigerweise gegen eine Ginrichtung einzunehmen, die, weil fie viel Gelb foftet, icon an fich nicht Jebem gefällt. - Die militarische Berichterstattung endlich hat durch ihre objective Darstellung bas Object taktischen Studiums bes militärischen Publikums zu bilden und zu subjectiver taftischer Rritit ben Gingelnen anguregen.

Eidgenoffenschaft.

— Der Antrag ber nationalrathlichen Cemmission, bas Inftructionscorps ber Infanterie zu reduciren, ift in ber Tagespresse vielfach besprochen worden. Gin herr, ber viel Gelbstgesfühl, boch weniger richtiges Urtheit in militärischen Dingen bersitht, vertrat in ben "Basler Nachrichten" die Ansicht (welche bie Rebattion allerdings nicht zu ber ihrigen machte), daß die Commission noch zu wenig weit gehe, 1 Kreisinstructor und 1 Stellsvertreter, höchstens noch 1 Schießinstructor, Summa Summarum 3 Instructoren, bas genüge volltommen.

In bemfelben Blatt ift bann eine Entgegnung erfolgt, welche und fehr richtig icheint und bie wir aus biefem Grunbe reproduciren wollen.

Diefelbe lautet :

"Obenan gestellt unter ben Borfchlagen ber nationalrathlichen Erfparnificommission finbet man in ben Beitungen, die hierüber berichten: bie Reduction ber Infanterieinstructoren I. Rlaffe auf bie Balfte, berjenigen II. Rl. auf 5/e ber jesigen Starte bee Instructorencorps.

Weber mit biesem, noch irgend einem ihrer anderen Ersparnis, vorschläge beabsichtige, so berichten die Zeitungen weiter, die Commission einen Schlag gegen die Fundamente der neuen Militärzorganisation auszuführen. Gegentheils liege ihr der Gedanke einer Revision des Organisationsgesetze ferne und handle es sich verderhand nur um die Sistirung tes Vollzugs einiger Bestimmungen berfelben und um Verkleinerung des Betriebsapparates soweit ihunlich.

Es ift für benjenigen, ber ein herz hat für bie Entwicklung bes vaterländischen Wehrwesens, erfreulich, zu vernehmen, baß man in ben Kreisen ber hohen Bundesversammlung noch nicht bereit ift, in bassenige Fahrwasser einzulenken, auf welchem jene viele Unzufriedenen, die in blindem Unverstande die neue Deeres verfassung für alle die Enttäuschungen verantwortlich machen, womit die jüngste Zeit auf politischem, kommerziessem und industriellem Gebiete so manche übermüthige Hoffnung gestraft hat, unsere geschgebenden Rathe gar zu gerne bahintreiben sehen möchten.

Der Grund, weshalb wir zur Feber greifen, liegt barin, baß uns scheinen will, es muffe bie nationalräthliche Commission bei einigen ihrer Beschlusse nicht recht berathen gewesen sein. Ste wurde sonft boch wohl nicht, wie sie es that, auf Ersparnisvorsschaft sich geeinigt haben, beren Durchführung in offenem Wibersspruch ftünbe zu ber guten Gesinnung, von der die Commission für die neue Mititärorganisation sich burchbrungen fühlt. Sie wurde sich andernfalls nicht haben entschließen können, Anregungen in der Bundesversammlung zu machen, deren Genehmigung gleichsbedeutend ware mit dem Ruin unseres heerwesens; wir wiedersholen das Wort; denn es entquist unserer innersten Ueberzeugung: Ja, mit dem Ruin unseres Heerwesens.

Beitaus ber gefährlichste unter ben Antragen ber nationalraihs lichen Commission ift berjenige, womit bieselbe ben Reigen eröff: net und ben wir Eingangs erwähnen; wir meinen bie Reduction ber Infanterieinstructoren.

Bas war es, bas ju fener Beit, ale bie Erinnerung an bie Blamage ber großen Mobilmachung von 1870 noch in ber Bruft jebes wohlgefinnten fcmeigerifchen Golbaten brannte, und wie eine warnende Sand auf ben Abgrund hinwies, an bem unfer Land burch eine unerwartet gludliche Fugung vorbeigeführt worben war; mas mar es, mas bas gange Bolt, feine beften Manner an ber Spige, bamale einstimmig verlangte? Bas Anberes, ale bie verbefferte, vereinbeitlichte, centralifirte Infanterieinstruction. Man hatte die Dhnmacht ber Mehrzahl ber Kantone, es bei ber Ausbilbung ber hauptwaffe (ber Infanterie) bem bie Inftruction ber Spezialwaffen beforgenben Bunte gleich ju thun, allgemein eingefehen. Man wollte es fein zweites Mal erleben, bag bie Balfte ber gur Bewachung ber bebrohten Landesgrenze einberufenen Bataillone als ungenugend ausgeruftet und ausgebilbet, jum Theil fo gut wie unbrauchbar fich erweife. Man wollte fein zweites Mal ben Bochstcommanbirenden zu ber in fo ernstem Momente erfchredend mabren Erklarung nothigen, es fet ihm unmöglich, bie Berantwortlichkeit ju übernehmen, die ihm bas Bertrauen ber Ration auferlege.

Der Ruf nach einer beffern Infanterie hat die Revifion ber gesammten heeresverfaffung von 1851 gezeugt. Ihm hauptsachlich verbanten wir die Fortschritte, benen bos neue Organisationsgesch die Bahn geöffnet hat und beren Berwirtlichung die Nation zosubelte, als es hieß, bas Berlangen nach bem "Einen heere" habe die Santtion Ihrer Majestat bes Volkes erhalten.

Womit fonnte fie aber einzig und allein geschaffen werben: bie beffere Infanterie, beren bas land zu seinem Schute bedurfte? Durch verlängerte Diensizeit natürlich, sobann insbesondere burch mehr und bessere Militarlehrer, als die Kantone sie im Allges meinen zu ftellen vermocht hatten. Gin gutes Instructionscorps gewährte tie besten Garantien bafür, baß die für ben Unterricht der Mannschaften auszugebenden gewaltigen Summen sich als fruchtbringende Anlagen erwiesen.

Bie waren fur ben ichweren Beruf eines Militarlehrere tuch tige, pflichtgetreue, mit ber nothigen militarifden und allgemeinen Bilbung ausgestatiete Offigiere ju gewinnen? Daburch, bag man